

## Salon der Komischen Oper Berlin und der Schering Stiftung

Theorie trifft auf Unterhaltung  
und Kunst auf Wissenschaft.

Die Komische Oper Berlin und  
die Schering Stiftung veranstalten  
auch in dieser Spielzeit in loser  
Anbindung an den aktuellen  
Spielplan vier abendliche  
Salongespräche mit renommierten  
Wissenschaftler\*innen zu Themen,  
die gleichermaßen Wissenschaft  
und Opernwelt bewegen.

Diskussionen in entspannter  
Atmosphäre, variierende  
Gesprächsdramaturgien und  
künstlerische Interventionen  
verwandeln das Foyer der  
Komischen Oper Berlin in einen  
Salon des 21. Jahrhunderts.

Mit Sänger\*innen und Musiker\*innen  
der Komischen Oper Berlin

### Opernkasse

Unter den Linden 41  
10117 Berlin  
Mo–Sa 11–19 Uhr  
Sonn- & Feiertage 13–16 Uhr

### Abendkasse

Eingang Behrenstraße  
Kartenverkauf für die Salons  
ab ½ Stunde vor Beginn

### Telefonservice

Telefon (030) 47 99 74 00  
Fax (030) 47 99 74 90  
Mo–Sa 9–20 Uhr  
Sonn- & Feiertage 14–20 Uhr  
karten@komische-oper-berlin.de

### Online

www.komische-oper-berlin.de  
Online buchen und zu Hause ausdrucken!

### Eintrittspreise

12 € / 8 € (ermäßigt)



Foto: Jan Windszus Photography



# Salon

der Komischen Oper Berlin  
und der Schering Stiftung



**Montag, 13.11.2017, 19:30 Uhr**

## Performing yourself?

Zur Selbstinszenierung im Alltag

Die Selbstdarstellung gehört zu den anthropologischen Konstituenten des menschlichen Daseins: Die Mächtigen haben sich immer schon als mächtig inszeniert; die Reichen als reich, die Jugendlichen als jugendlich, die Religiösen als religiös. Erfolgt die Selbstdarstellung nach vorgegebenen Regeln? Wie steht es heute – im Zeitalter von Facebook, Twitter und Instagram – um die Repräsentation des Selbst? Erlebt sie eine neue Konjunktur durch die Social Media?

Gäste: Prof. em. Dr. Gunter Gebauer (Anthropologe, Sprach- und Sozialphilosoph, FU Berlin), Prof. Dr. Wolfgang Engler (Philosoph und Kultursoziologe, Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin)  
Moderation: Ulrich Lenz und Rainer Simon

Dieser Salonabend gehört zum Expanded Programme der Berlin Science Week 2017.

**Montag, 12.2.2018, 19:30 Uhr**

## Wohin mit der Demokratie?

Zur Zukunft einer uralten Staatsform

Was meinen wir eigentlich, wenn wir vom »Ende der Demokratie« sprechen? Und welche Bedeutung hat die globale Digitalisierung für die Demokratie – Heilsversprechen oder Albtraum? Das Internet bietet weitreichende Möglichkeiten für jede\*n, den eigenen Willen auszudrücken, aber auch Massen zu mobilisieren. Lassen sich durch digitale Medien neue Formen der Demokratie denken, die mehr Menschen Mitspracherecht einräumen als je zuvor in der Menschheitsgeschichte? Oder droht gar die Diktatur des Online-Kollektivs, der »digitale Maoismus« (Jaron Lanier)? Was können wir aus der Geschichte über erfolgreiche Demokratien lernen und welche Zukunftsvisionen für eine neue Form der »besten aller möglichen« Gesellschaftsordnungen entwerfen?

Gäste: Prof. Dr. Jeanette Hofmann (Expertin für Netzpolitik, Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft), Prof. Dr. Volker Gerhardt (Rechts- und Sozialphilosoph, HU Berlin)  
Moderation: Johanna Wall

**Montag, 23.4.2018, 19:30 Uhr**

## Mikro, Makro, Markt?

Zu den Auswirkungen einer globalisierten Marktwirtschaft

»It's the economy, stupid!«, war der Slogan des US-Präsidentschaftskandidaten William Clinton. Gemeint war die Bedeutung ökonomischer Prozesse für alle Bereiche der Gesellschaft. Den einen gilt der Markt als bestmögliche Steuerung moderner Staaten, anderen ist er das Übel schlechthin. Man redet von der Macht und Sensibilität der Märkte, von freiem und fairem

Handel. Das aktuelle Wirtschaftssystem des »entfesselten Kapitalismus« steht in der Kritik. Aber wie genau funktioniert »das System« eigentlich? Lässt es sich mit den Ideen der Gerechtigkeit überhaupt in Einklang bringen? Verträgt sich freies Wirtschaften mit einer freien Gesellschaft?

Gäste: Prof. Dr. Heiner Flassbeck (freier Wirtschaftsforscher und Publizist), N.N.  
Moderation: Simon Berger

**Montag, 4.6.2018, 19:30 Uhr**

## Holozän oder Anthropozän?

Zur Bedeutung des Menschen in der Natur

Ob Klimawandel oder Verschwinden des Ozonlochs, ob Artensterben oder die Rückkehr des Wolfes – egal, um welche Naturereignisse es geht, schnell sehen wir die Menschheit in einem unmittelbaren Zusammenhang zum jeweiligen Naturereignis. Nicht ohne Grund benennen Geolog\*innen das jüngste Erdzeitalter nach dem Menschen: Anthropozän. Doch sind wir tatsächlich so wichtig für die biologischen, geologischen und atmosphärischen Veränderungen auf dieser Welt? Sind unser Reden über und unser Handeln in der Natur womöglich nur Ausdruck jenes Anthropozentrismus, der seit dem Mittelalter das westliche Denken prägt? Welche Konsequenzen hat es, ihn in Frage zu stellen?

Gäste: Prof. em. Dr. Wolfgang Welsch (Anthropologe und Kulturphilosoph, Universität Jena), Prof. Dr. Reinhold Leinfelder (Paläontologe und Geobiologe, FU Berlin)  
Moderation: Heike Catherina Mertens und Rainer Simon

